

pro natura lokal

1/2018

Luzern

**Einladung zur
61. Generalversammlung**

**Igel-Suche in der
Stadt Luzern**



Feuerbrand - Gefahr für die Hochstammobstkultur?

2007 grassierte in der Schweiz die Bakterienkrankheit Feuerbrand in grossem Ausmass. Seither sind zehn Jahre vergangen, Zeit für ein paar Fakten.

Immer weniger Hochstammobstbäume

Alleine 2007 wurden wegen Feuerbrand knapp 18 000 Rodungen von Kernobstbäumen (vor allem Äpfel und Birnen) angeordnet. Bis heute sind es über 22 000 Bäume oder zusammen mit freiwilligen Fällungen etwa zehn Prozent des kantonalen Bestandes. In etwa dem gleichen Zeitraum hat die Zahl der Hochstammobstbäume im Kanton Luzern durch Neupflanzungen um drei Prozent zugenommen. Bis die neu gepflanzten Bäume ins Ertragsalter kommen, dauert es zehn bis zwanzig Jahre. Bis dahin fehlen von den gefälltten Bäumen jährlich rund 10 000 Tonnen Mostobst.

Hochanfällige Sorten weiterhin erlaubt

Seit 2008 ist der Kanton Luzern betreffend Feuerbrand in der Befallszone. Dies bedeutet, dass eine Tilgung des Feuerbranderrägers nicht mehr angestrebt wird, weil er fast flächendeckend vorkommt. Gleichzeitig wurden Schutzobjekte definiert. Die

se sollen der erwerbsmässigen Produktion von Obst dienen. Heute sind fast das gesamte Luzerner Seetal und grosse Teile des übrigen Kantons Schutzobjekte. Dort ist es unter anderem verboten, bestimmte Hochstammobstsorten anzupflanzen. Störend ist, dass die hochanfälligen Sorten der Tafelobstanlagen wie Gala, Braeburn oder Golden Delicious bevorzugt behandelt werden: Sie dürfen auch in Schutzobjekten weiterhin angebaut werden.

Fehlende Forschung im Bereich Feuerbrand

In der Schweiz sind heute die Namen von rund 800 Birnen- und mehr als 2000 Apfelsorten bekannt. Viele davon wachsen nur noch auf einigen wenigen Bäumen. Nur je etwa vier Prozent dieser in der Schweiz vorkommenden Sorten wurden bisher betreffend Feuerbrand im Labor und Gewächshaus untersucht. Sie werden unterteilt in robuste und hochanfällige Sorten. Über die meisten anderen Sorten weiss man wenig. Feldforschung wird aus finanziellen Gründen nicht betrieben.

Mit einem weiteren **Hochstammförderprojekt** (2017–2020) rückt Pro Natura Luzern die Birnbäume und deren Früchte ins Zentrum. Nebst der Bedeutung älterer Bäume für die Landschaft und die Biodiversität soll auch die kulinarische Verwendung dieser Obstsorten thematisiert werden. Das Projekt wird unterstützt vom Fonds Landschaft Schweiz, von der Ernst Göhner Stiftung, der Binding-Stiftung und von Pro Natura.

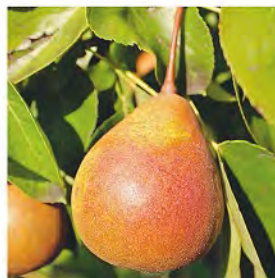
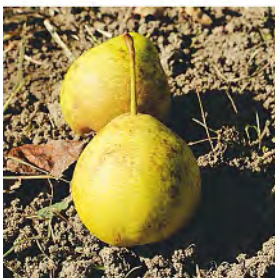
Ältere Bäume besonders wertvoll

Der Anteil an Obstgärten mit ökologischer Qualität, wie sie die Landwirtschaft definiert, hat im Kanton die letzten fünf Jahre um über 50 Prozent zugenommen. Diese positive Entwicklung wirkt sich aber erst begrenzt auf die Biodiversität aus. Waldgelbsterne beispielsweise wachsen in Obstgärten bevorzugt unter alten Birnbäumen. Wird ein solcher gefällt, verschwindet die Art dort innerhalb weniger Jahre, weil sich die kleinklimatischen Bedingungen geändert haben. Bis Neupflanzungen ähnliche Bedingungen hervorrufen, ist die Art längst durch andere Pflanzen verdrängt worden. Im Gegensatz zu jüngeren Bäumen sind ältere Exemplare auch für Insekten, Vögel oder Fledermäuse von Bedeutung. Sie haben oft eine knorrige Rinde, in deren Ritzen und Spalten Insekten und Spinnentiere leben, oder eine Baumhöhle, die Vögeln als Nistplatz oder Fledermäusen als Unterschlupf dient.

Roger Hodel

Projektleiter Hochstammförderung

Weitere Informationen zum Thema Feuerbrand und den Zusammenhängen finden Sie auf unserer Website unter www.pronatura-lu.ch/hochstammfoerderung



Links oben: Schweizer Wasserbirne, Gontishuser, Gelbmöstler.
Links unten: Rotholzbirne, Clairgeau, Rotbärtler.



Foto: F. Bonadina/wild.ch

Freiwillige Igel-Forscher für Luzern gesucht!

Aktuelle Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass heute weit weniger Igel in Städten und Agglomerationen leben als zu Beginn der 1990er-Jahre. Studien aus Grossbritannien zeigen gar einen Rückgang der Igelpopulationen von über einem Drittel in den letzten zehn Jahren.

Im Citizen Science-Projekt «Igel gesucht» wollen wir mithilfe der Luzerner Stadtbevölkerung herausfinden, wie es wirklich um die Igelpopulation in der Stadt Luzern steht. Mithilfe von Spurentunneln, die in Privatgärten, über die Stadt verteilt, aufgestellt werden, wollen wir sichtbar machen, wo Igel in der Nacht ganz heimlich unterwegs

sind. Spurentunnel werden mit Farb- und Papierstreifen ausgerüstet und in Privatgärten und auf öffentlichen Grünflächen platziert. Läuft ein Igel durch einen solchen Spurentunnel, hinterlässt er seine Pfotenabdrücke. Auf diese Weise kann ein Nachweis für das Igel-Vorkommen im Quartier erbracht werden, ohne dass ihn jemand zu Gesicht bekommt.

Wir suchen Freiwillige, die uns dabei helfen, jeweils 10 Spurentunnel in einem zugehörigen Gebiet in Luzern aufzustellen und diese während einer Woche täglich zu kontrollieren, bevor die Spurentunnel an einem neuen Ort aufgestellt werden.

Als Einstieg ins Projekt bieten wir eine halbtägige Weiterbildung rund um Igel und Wildtiere im Siedlungsraum an.

Interesse? Melde dich bei:
luzern@stadtwildtiere.ch oder
Stephie Burkart, Umweltschutz
Stadt Luzern, 041 208 83 28.



Stadtwildtiere.ch - für mehr Biodiversität im Siedlungsraum

ANZEIGE

test-fahren
auch übers
Wochenende



BROMPTON



für schlaue Pendler

Das pfiffige Faltvelo aus London:
ruckzuck klein verpackt, ruckzuck gross in Fahrt.
Grosse Auswahl, verschiedene Modelle & Farben.



.....
Werkstatt Luzernerstr. 16 | Laden Luzernerstr. 4 | 6010 Kriens | 041 329 10 50 | www.velociped.ch



Foto: Fotolia/Renzo

61. Generalversammlung, Dienstag, 20. März 2018

Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6, 6003 Luzern
(Türöffnung 18.00 Uhr)

18.30 Uhr «Das Hermelin: ein heimlicher Jäger in unserer Kulturlandschaft»

Man sieht es selten und doch gehört es zur einheimischen Tierwelt. Als effizienter Mäusejäger ist es ein gern gesehener Bewohner der Landwirtschaftsflächen. Wer ist also das Hermelin und wo behagt es ihm? In diesem Vortrag schauen wir dem Tier des Jahres genauer auf die Pfoten.
Vortrag von Dr. sc. nat Irene Weinberger

19.30 Uhr Pause und Imbiss

20.00 Uhr 61. Generalversammlung

1. Wahl der Stimmenzähler/-innen
2. Protokoll der GV vom 21. März 2017
3. Wahlen
4. Jahresbericht 2017
5. Jahresrechnung 2017
6. Ausblick 2018
7. Budget 2018
8. Verschiedenes

Jahresrechnung 2017 und Budget 2018 liegen an der Generalversammlung auf oder können vorgängig bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Wir bitten die Mitglieder, allfällige Anträge zuhanden der Generalversammlung bis spätestens 11. März 2018 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Veranstaltungen 2018

Beiliegend erhalten Sie druckfrisch das diesjährige Veranstaltungsprogramm mit zahlreichen spannenden Veranstaltungen.

Kommen Sie mit auf Biberspurensuche, helfen Sie bei der Pflege artenreicher Riedwiesen, schauen Sie dem Fischer über die Schultern oder erfahren Sie auf einer Exkursion Wissenswertes über Heuschrecken.

www.pronatura-lu.ch/veranstaltungen

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Luzern
Erscheint 2- bis 4-mal jährlich

Titelbild:

Hermelin
Foto: Blickwinkel/S. Gerth

Herausgeberin:

Pro Natura Luzern
Denkmalstrasse 1, 6006 Luzern
Tel. 041 240 54 55
Postkonto 60-17029-7
www.pronatura-lu.ch
www.facebook.com/pronaturaluzern
luzern@pronatura.ch

Redaktion/Layout:

Niklaus Troxler

Druck und Versand:

Vogt-Schild Druck AG,
4552 Derendingen

Auflage: 4700 Exemplare

Fit in der Buchführung? - Wir suchen Unterstützung!

Pro Natura Luzern sucht **eine ehrenamtliche Mitarbeiterin/einen ehrenamtlichen Mitarbeiter** für die **Buchführung** und den **Jahresabschluss**. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle sind Sie zuständig für das Buchen aller Belege (durchschnittlich 100 Buchungen/Monat), den monatlichen Abgleich mit den Kontobewegungen sowie das Erstellen der Jahresrechnung. Die In-

frastruktur (Soft- und Hardware, Arbeitsplatz) stellen wir zur Verfügung. Spesen werden entschädigt.

Sind Sie interessiert, die Buchführung und den Jahresabschluss zu übernehmen, und allenfalls auch im Vorstand mitzuwirken? Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Irene Fehr, Kassierin (irene.fehr@pronatura.ch).